



Liebe Leserinnen und liebe Leser,

mir tut echt leid, dass in Europa die Zahlen der Virusinfektionen rapide ansteigen. In PNG bleiben wir nach wie vor verschont. Wir nehmen grossen Anteil und beten täglich um ein Ende von COVID - 19. In dieser Ausgabe berichte ich von Besuchen in Familien, respektive Gemeinschaften, von der Ehrung der Lehrer in der Don Bosco Technical School, vom ökologischen Wandel, von der Stabsübergabe der Provinziale, vom verehrungswürdigen Attilio Giordani und ende mit einem Gebet. Allen wünsche ich viel Kraft durch die turbulente Zeit. Durchs Gebet sind wir stets miteinander verbunden. Herzlichst. Reto

### I. FAMILIENBESUCHE

In den Semesteferien Ende September Anfang Oktober machten wir Mitbrüder von Gabutu zusammen mit den Internatsjugendlichen sowie einigen Jugendlichen von den Angestellten Familien einen Tagesausflug nach Bereina. Bereina liegt auf halber Wegstrecke nach Kerema und befindet sich in der Central Provinz. Viele Gründe sprachen dafür. Vorallem, um den Jugendlichen Abwechslung zu bieten und ihren Horizont zu erweitern. Wir wollten die Gemeinschaft der Cavanis Schwestern besuchen, die in Bereina eine Grundschule betreiben. Von dieser Gemeinschaft kommen zwei Jugendliche, die in Gabutu den 16 wöchigen Kurs belegen. Auf dem Weg hatten wir Futter für die Schweine abzuladen. Die kleine Schweinezucht versorgt die Pfarrei Maria Hilf Sabama. Und zu guter Letzt wollten wir die Eltern eines unserer Internatsjugendlichen besuchen, die in der Nähe von Bereina wohnen. Dementsprechend erwartungsvoll und gut gelaunt, machten wir uns mit dem grossen Schulbus kurz nach 8:30 Uhr auf den Weg. Sachkundiger Chauffeur war unser Mitbruder Fr. Angelo. Auf halber Wegstrecke fuhr er an den Strassenrand. Wir waren mitten in dichten Wald und Buschwerk. Mit scharfen Augen entdeckten wir einen schmalen Trampelpfad, der von der Strasse in den Wald hinein führte. Der Bus hatte keine Chance, dort entlang zu fahren. Kurzum schulterten die starken Bosco Haus Boys die 40 Kilo schweren

Futtersäcke für die Schweine und trugen sie bis zum „Bauernhof“. Viele Kinder, ein paar Erwachsene, Hunde und eine grosse Schaar Schweine begrüsst uns. Stall gab es keinen, nur ein eine Einzäunung und Unterschlupf. Das Wohnhaus war einer Hütte ähnlich, die nur ein Dach besitzt. Die Besitzer, die der Pfarrei Maria Hilf Sabama angehören, wollten uns zum Essen einladen - natürlich Schwein. Dankend lehnten wir ab, denn die Schwestern warteten bereits auf uns in Bereina mit einem Mittagessen. So erreichten wir kurz nach Zwölfuhr Bereina. Die 12 Cavanis Schwestern aus den Ländern Italien, Philippinen und Vietnam kommend, zahlreiche Lehrer, Angestellte und rund 100 Grundschul Kinder begrüsst uns herzergreifend. Wir Gäste wurden auf die Bühne gebeten. Der Reihe nach stellten wir uns den Kindern vor. Da wir von verschiedenen Provinzen und Ländern stammen, passte unser Besuch bestens zum Thema des Missionsmonats Oktober. Die Kinder waren gut informiert. Sie führten einen Tanz zu moderner Musik auf - einige waren so fasziniert von uns Gästen, dass sie dabei das Tanzen ganz vergassen und wie Säulen dastanden. Hernach sangen sie ein religiöses Lied, das uns sehr berührte. Eine ganz persönliche Note war das Geschenk der Kinder an die Gäste - eine Handzeichnung, in der sie uns auf ihre Weise herzlichst willkommen hiessen.

1



Fr. Angelo sprach den Segen über die Kinder. Wir teilten ein paar Süßigkeiten an die Kinder aus. Im Handumdrehen bettelten die Kinder um ein Autogramm von uns Gästen. Wir besichtigten die saubere, gut ausgestattete Grundschule. Während die Kinder ein einfaches Mittagessen einnahmen, erhielten die Gäste von den Schwestern feinste, selbst gebackenen Pizzen, Salat vom eigenen Garten sowie ein



philippinisches Nudelgericht. Zum Dessert gab es leckeren Kuchen. Wir waren zutiefst berührt von der Gastfreundschaft. Gegen 15 Uhr verabschiedeten wir uns herzlichst von der gastfreundlichen Gemeinschaft. Kurz nach Bereina bog Fr. Angelo von der Hauptstrasse ab. Ein Stückweit genossen wir die Fahrt auf Naturstrasse, bis er nochmals abbog in einen Trampelfad mit Zäunen auf beiden Seiten, die beinahe den Bus berührten. Personen konnten nicht mehr passieren. Es holperte und wir malten uns bereits aus, was sein würde, wenn wir steckenblieben. Der Internatsjugendliche, dessen Eltern wir besuchen wollten sagte nichts. Dies war ein gutes Zeichen. Und siehe da, wir erreichten das Haus seiner Eltern mitten im (Ur)Wald.



Die Eltern, Geschwister und viele Verwandte begrüßten uns herzlichst. Kurz tauschten wir aus. Kulau - Milch von frischen Kokosnüssen wurde uns angeboten. Tief erfüllt und reichst beschenkt mit Bananenstauden, Kokosnüssen und Gemüse nahmen wir die letzte Wegstrecke in Angriff. Froh waren wir, als wir wieder die Hauptstrasse erreichten. Diese Familienbesuche taten allen ganz gut und machten bewusst, was es bedeutet, Missionar zu sein, das sich Zeit füreinander nehmen ganz wichtig ist.

## II. HERZLICHEN DANK AN DIE LEHRER

Am 9. Oktober feierten wir in der Schule den Tag der salesianischen Ausbilder - inklusive den Büroangestellten und Hilfskräften. Am selben Tag erhielten wir noch ranghohen Besuch. Minister für Wohnungsbau und Stadtentwicklung Hon. Justin Tkatchenko von der Moresby South Wählerschaft erwies uns die Ehre. Dementsprechend brachten die Schüler alles auf Hochglanz und dekorierten liebevoll. Um die Mittagszeit versammelte sich die gesamte

Schulgemeinde im Park - dies vorallem um einigermaßen genügend Abstand zueinander einhalten zu können. Wie vereinbart fuhren um 13 Uhr die schwarzen Limousinen vor. Der stattliche Parlamentarier Hon. Tkatchenko - mit australischer Herkunft - entstieg dem Fahrzeug. Maske trug er keine - im Gegensatz zur Schulgemeinschaft - aber dafür gab er die Faust statt der Hand. Unter grossem Beifall wurde er zur Bühne geleitet. In seiner feurigen Rede malte er ein grandioses Bild von all dem Guten, das seine Wählerschaft in Moresby South - wo Gabutu dazugehört - tut: Ein brandneues Fussballstadion, einen Markt und bald einmal eine blühende Strandpromenade mit gemütlichem Kaffee usw. Hauptsächlich kam er, um die 64 Schüler aus seinem Bezirk zu begrüßen. Diese erhalten Stipendien. Nach einem historischen Foto mit den begünstigten Schülern zog Hon. Tkatchenko bereits ein Haus weiter.



Anschliessend begann die Feier zur Ehre der Ausbilder. Alle Ausbilder, Lehrer und Hilfsangestellten wurden von den Schülern gebeten, sich in der Sporthalle in Reih und Glied aufzustellen. Denn jedem wurde einen festen Sitzplatz im Park zugewiesen. Nach einer Weile spielte die Schulband auf und wir Angestellten marschierten in Zweierreihe zum Park. Die Schüler/innen standen spalier. Jede/r erhielt einen Kranz um den Hals gehängt oder einen Blumenstrauss überreicht an die Frauen.



Am Anfang des Programms sangen wir die Nationalhymne sowie ein Schüler sprach das Gebet. Die Schüler begrüßten die Angestellten herzlichst und bedankten sich in aller Form. Klassenweise wurden Tänze sowie ein Drama



aufgeführt. Ein eigens komponiertes Dankeslied krönte die Feier. Während alle Schüler lauthals sangen, überreichten sie einem jeden Angestellten ein Geschenk. Nicht fehlen durfte die tischausfüllende Torte mit einem Zitat zu Ehren der Lehrer. Zum Schluss folgten eine Rede der Anerkennung von einem Lehrer sowie der Segen vom Direktor Fr. Pedro. Für mich persönlich war die Feier herzergreifend auf der einen Seite. Auf der anderen Seite sehe ich die Ausbildung, die wir den Schülern anbieten, als unsere Arbeit, die wir ganz gerne tun.

### III. ÖKOLOGISCHER WANDEL

Unser Leben ist ein Geschenk Gottes - wir sind Kinder Gottes. Jedem sind je eigene Fähigkeiten, einen bestimmten Charakter sowie die Freiheit, Entscheidungen zu treffen geschenkt. Der letzte Monat des einjährigen Projekts „Die Pflege und der Schutz der Umwelt - unser gemeinsames Zuhause“ ist der Höhepunkt. Während des Jahres hatten wir uns auf verschiedene Themen im Hinblick auf den Schutz unserer Umwelt konzentriert. Nun sollten wir in der Lage sein, unsere Einstellung, unsere Gewohnheiten und unser Handeln im Hinblick auf den Schutz unserer Umwelt einen Wendepunkt zu machen. Papst Franziskus sagte in seiner Enzyklika *Laudato Si'*: „Wir erinnern an das Vorbild des heiligen Franziskus von Assisi, um eine gesunde Beziehung zur Schöpfung als eine Dimension der vollständigen Umkehr des Menschen vorzuschlagen. Das schließt auch ein, die eigenen Fehler, Sünden, Laster oder Nachlässigkeiten einzugestehen und sie von Herzen zu bereuen, sich von innen her zu ändern.“<sup>1</sup>



Ich hoffe, dass dieses Jahresprojekt in uns den Wunsch weckt, unser Verhalten in Bezug zur Schöpfung/Umwelt zu verändern, unser gemeinsames Zuhause zu schützen. In erster Linie ist jeder Einzelne für den Umweltschutz

<sup>1</sup> Enzyklika *Laudato Si'*, Papst Franziskus, No. 218

verantwortlich und muss den ersten Schritt tun. Zweitens wenden wir unser Wissen und unsere Schutzmaßnahmen in der Gemeinde und in dem Land an, in dem wir leben. Enden möchte ich mit einem Zitat des heiligen Franz von Assisi. „Denke daran, dass wenn du diese Erde verlässt, nichts mitnehmen kannst ausser dem, was du gegeben hast.“ [Franz von Assisi]

### IV. STABSÜBERGABE

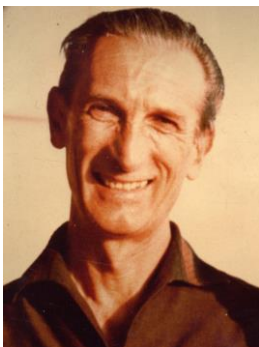
Eile mit Weile - in diesem Artikel kein Spiel aber doch treffend um die langersehnte Ankunft unseres neuen Provinzials Fr. Gregorio Bicomong Junior zu beschreiben. Ende Februar machte sich unser ehemaliger Provinzial Fr. Alfred Maravilla auf zum 28. Generalkapitel in Turin. Während des Generalkapitels wurde er in den Generalrat als Rat der Salesianischen Missionen ernannt. Vikar Fr. Dominic Kachira übernahm die Leitung der Provinz am 14. März. Die Umfrage zur Ernennung eines Nachfolgers kam in Bewegung, dauerte aber bis Mitte Juni, bis Fr. Greg ernannt wurde. Die grosse Frage war: „Wann kommt er nach PNG?“ Wiederum brauchten wir viel Geduld zu haben, bis nun - nach 14 tägiger Quarantäne - wir ihn am 26. Oktober begrüßen durften. Am Gedenktag des seligen Michael Rua, 29. Oktober, fand die feierliche Stabsübergabe und Amtseinsetzung statt. Historisch war, dass alle drei Provinziale der erst 2016 gegründeten Visitation von Papua Neuguinea und den Salomonen in der Einsetzungs-Eucharistiefeyer anwesend waren: Bischof Pedro Baquero, nun Bischof der Diözese Kerema, Fr. Alfred Maravilla, nun Generalrat der Salesianischen Missionen und der neue Provinzial Fr. Gregorio Bicomong Junior (im Foto - rechts).





Eigentlich dauert die Amtszeit eines Provinzials sechs Jahre. Dementsprechend hoffen wir Mitbrüder von PNG und SI, dass dieser dritte Provinzial uns etwas erhalten bleibt. Symbolisch bestätigte dies Fr. Alfred, indem er Fr. Greg nach der Einsetzung das Missionarskreuz überreichte und sagte: „Ich hoffe, du bleibst hier als Missionar!“ Die Aspiranten und die Schülerinnen der Caritas Sekundarschule bildeten einen hervorragenden Chor. Mitglieder der salesianischen Familie, religiöse Gemeinschaften und Wohltäter waren anwesend. In der eindrucklichen Predigt sagte Fr. Alfred, dass aufopfernder Einsatz und Halt in Gott Grundvoraussetzungen für sein Amt seien. In Fr. Greg's Dankesrede gab er sein Empfinden wieder: „Unerwartet entwurzelt und im Land des Unerwarteten eingepflanzt - gehen wir Salesianer und Mitglieder der salesianischen Familie zusammen, um mehr junge Menschen zu einer tieferen Beziehung mit dem Herrn zu bringen. Dies erfordert eure Gebete, die Unterstützung meiner Mitbrüder und die Zusammenarbeit mit unseren Laienmitarbeiter und Laienmissionspartner.“ Das neue Kapitel mit Fr. Greg als neuen Provinzial der PGS Vice-Province erfüllte uns mit grosser Hoffnung.

### V. VEREHRUNGSWÜRDIGER ATTILIO GIORDANI



Attilio Giordani (13. Februar 1913 - 18. Dezember 1972) war Salesianischer Mitarbeiter (SMDB). Giordani studierte in Mailand, wo er zusammen mit seinem Bruder Camillo den Salesianern Don Boscos begegnete. Sein Bruder

wurde Priester, während Giordani Katechist und Salesianischer Mitarbeiter wurde. Mit Herz nahm er sich den Bedürfnissen der Kinder und Jugendlichen vor Ort an. Bei seiner Mithilfe in einem salesianischen Oratorium lernte er seine zukünftige Frau kennen. Zur selben Zeit leistete er bei den italienischen Streitkräften

Wehrdienst während des Zweiten Weltkriegs. Er hatte drei Kinder und folgte ihnen nach Brasilien, um dort ehrenamtlich zu arbeiten. Seine Zeit dort war nur von kurzer Dauer. Während einer Rede zur Menschenmenge starb er an einem Herzinfarkt am 18. Dezember 1972.

Der Prozess für Giordanis Seligsprechung begann 1994 in Mailand und wurde als Diener Gottes bezeichnet. Ende 2013 sprach Papst Franziskus ihn als Ehrwürdig. Er bestätigte, dass Giordani sein ganzes Leben lang heldenhafte Tugend praktiziert hatte.

### GEBET

Du Gott der Anfänge, segne uns, wenn wir deinen Ruf hören, wenn deine Stimme uns lockt zu Aufbruch und Neubeginn.

Du Gott der Anfänge, lass dein Gesicht leuchten über uns, wenn wir in Vertrauen und Zuversicht einen neuen Schritt wagen auf dem Weg unseres Glaubens. Amen.

### Spendenmöglichkeiten:

Über die Missionsprokur Deutschland:  
Vermerk: „Spenderkreis Reto Wanner“  
Nummer FIN 14-153  
Kontoname: Don Bosco Mission  
Kontonummer: 22 3780 15  
Pax Bank Köln, Von-Werth-Str.25, 50670 Köln  
IBAN: DE92 3706 0193 0022 3780 15  
BIC: GENODED1PAX

Über die Missionsprokur in der Schweiz:  
Vermerk: „Jugendprojekte von Reto Wanner“  
Nummer FIN 15-042  
Kontoname: Vereinigung Don Bosco Werk,  
Jugendhilfe Weltweit, 6215 Beromünster  
Post-Konto-Nr. 60-28900-0  
IBAN: CH06 0900 0000 6002 8900 0

Über Jugend Eine Welt in Österreich:  
Spendenvermerk: Papua Neuguinea und  
Solomon Islands  
Konto Daten: Raika Landesbank Tirol AG,  
Adamsgasse 1-7,  
Postfach 543, 6021 Innsbruck;  
IBAN: AT 66 3600 0000 0002 4000,  
BIC: RZTIAT22